Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 12

Artikel: Von der Polygonal- und Saponier-Befestigung

Autor: Simon, von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Andern Tages, den 27. November, Vormittags
11 Ubr, passirten Napoleon und Mürat bei uns,
wahrscheinlich um die Linien nachzusehen. Uebrigens blieb an diesem Tage alles rubig; nur von Weitem hörten wir Kanonendonner. Wir konnten
etwas freier athmen; der Weg nach Wilna stand
uns offen, zwar Anfangs auf sumpfigem Boden,
der sich Stunden weit erstreckte. Dies war aber
nur ein Seitenweg und nicht die Haupistraße nach
Wilna. — Es wurde wieder bivouacquirt.

Am 28. früh fiel etwas Schnee. Es war eirea 1/28 Uhr, als ich auf der Straße an der Seite des Kommandanten Blattmann (Kanton Bug) aufpund abspazirte. Dieser erinnerte mich an das Lied: "Unser Leben gleicht der Reise", mit dem Wunssche, es ihm wieder einmal zu singen. Bald gesellten sich noch andere Offiziere zu uns und diese Morgenstunde verstrich uns unter Gesang und Gesprächen, als eirea um 9 Uhr auf einmal eine Kanonenkugel mit teuflischem Geräusch über unfre häupter hinsog. Wir waren ungemein überrascht, da wir den Feind fern glaubten und keine Borposten hatten.

Es erhob fich eine heftige Ranonade; auch das Aleingewehrfeuer näherte fich uns zur Rechten. Bon daber fam eine Ordonnanz angesprengt; die Linie sei angegriffen!

Aus unsere Stellung waren wir faum ein paar bundert Schritte vorwärts marschirt, saben wir schon eine feindliche Kolonne auf unsere rechten Seite vorrücken, so daß es höchste Zeit war, sich über die Straße zu setzen, wobei unsere Plänkler durch eine Bewegung rückwärtsseitwärts sich schnell ausdehnten und mit einem lebhaften, wohlgenährten Feuer den Feind aushielten, während wir Uebrigen den Standpunkt erreichen konnten, wo wir uns mit den zwei andern Brigaden unserer Division vereinigten, die wir vorher durch eine Bewegung nach rechts ganz aus dem Gesicht verloren hatten.

Von nun an wurde das Feuer ununterbrochen fortgesett. Die Artillerie beidseits ftand auf der Strafe entgegen und wir fonnten von Zeit ju Zeit den Effett der Augeln beobachten.

Da das unserer Divifion früher zugetheilte Regiment Croaten den 26. eine andere Bestimmung erhalten hatte, so blieben nebst den vier Schweizerregimentern an Infanterie nur noch das 123. französische Linienregiment. Diese fünf Korps werden höchstens noch 2500 Mann gezählt haben.

Sine zweite Linie bildete fich hinter uns aus fleinen Abtheilungen polnischer Infanterie, zwei Estadron Kürassiers, eine Stadron Chasseurs und eine Stadron Lanciers.

Dadurch aufgemuntert und den Rücken gedeckt miffend, murde das feindliche Feuer so lebhaft als möglich beantwortet, indem wir Alle uns en tirailleurs aufstellten.

Das Feuer war gegenseitig mörderisch. General Umen und viele Stabsoffiziere wurden frühzeitig verwundet und mehrere todtgeschossen, wobei unser Kommandant Blattmann inbegriffen.

Der Brigadegeneral Candras verlor den Kopf durch eine Kanonenkugel und sein Adjutant wurde ebenfalls getödtet; — Ich beobachtete, daß viele Soldaten sich hinter der Offizierslinie ausstellten und sich niemand weiters zu besümmern schien, fragte nach der Ursache ibres Zurückziehens und erhielt einstimmig zur Antwort: "Gebt uns Patronen!" Wer könnte bei einer solchen Antwort ruhig bleiben? um so mehr, als die Zahl derer, welche ihre Patronen verschossen hatten, auf der ganzen Linie immer beträchtlicher wurde!

Da entdeckte ich den Divisionsgeneral Merle, der eirea 200 Schritte rückwärts zu Pferd hielt und eilte auf ihn zu mit der Metdung: "Mein herr General! "Sie seben vor Ihnen hinter der Front einige hundert Mann, die keine Vatronen mehr haben, der Feind benütt diesen Umstand, indem Er sich uns nähert, sollen wir Ihn indessen mit dem Bajonnet angreifen?"

Oui ceça mon ami! allez, courez et criez en mon nom, qu'on cesse le feu et qu'on culbute l'ennemi à la Bajonnette!

Sben fo fcnell wurde der Befeht ausgeführt; ich rief aus vollem Salfe; fo laut ich tonnte:

Par Ordre du Général, la charge! à la Bajonnette! Tambours, battez la charge!

Mein Geschrei wurde durch die ganze Linie wieberholt und der Sturmschritt geschlagen.

der eine einer eine **(Chlub folgt.)** Tereberet, Utrier vor <u>(Verenischen</u> ein von Krause d

Von der Polygonal: und Caponier: Befestigung.

(Schluß.) haraft the livery to

Nachdem nun noch die Birfung der Reduitgefchupe gegen das Innere des vorliegenden Werfes, gegen die Intervallen zwischen den Werten und die Spipen der nebenliegenden Berfe erörtert morden, werden die Mittel angegeben, deren fich die Artillerie des Angreifers bedienen mag, um die bombenficheren Reduits ju gerftoren. - Sierbei ist zuerst der Fall erwähnt, wo die Contrebatterie des Angreifers in dem deckenden Werk felbft etablirt ift, oder dann auf dem Glacisfamme, wobei ein Theil der Bruftwehr des deckenden Werfes durch Minen weggesprengt, oder durch Arbeiter abgetragen werden mußte, um das Reduit direft befchie-Ben ju tonnen; dann untersucht der Berfaffer aber auch die Möglichfeit der Unwendung des indireften Schuffes aus größern Entfernungen.

Aus den bekannten Längenabweichungen der 25pfünder furzen Haubigen und Bombenkanonen mit Bollkugeln feuernd, berechnet er eine Tabelle der vierfachen Höhenabweichungen bei Anwendung verschiedener Ladungen auf Diskanzen von 100 bis 800 Schritten, und mit Hülfe dieser wieder weitere Tabellen, welche Berhältnistzahlen der Wirkung gegen die verschiedenen gedeckten Ziele, je nach deren Lage und Entfernung, angeben und wodurch

Anhaltspunfte jur Beurtheilung des möglichen trachtungen über tie Demontir., die Contre- und Effettes geboten merden.

Aus biefer Untersuchung geht alsbann bervor, daß ber Ungreifer fich allerdings mit nicht geringer Chance eines Erfolges des indiretten Schuffes gegen folche Reduits bedienen fann.

Die britte Abhandlung bespricht ben 3med, die Lage und Bewaffnung der Belagerungsbatterien. -Buerft wird der Bwed ber Enfilier- und Ricochetbatterien gang allgemein erörtert und um dann auch bier ju bestimmen, welche Weschütgattung den 3med diefer Batterien am besten zu erfüllen im Stande feie, werben die Unforderungen einer nabern Betrachtung unterjogen.

Behufs der Festsebung der Bahrscheinlichkeit des Treffens gegen die bier vorkommenden Bielflächen murden Tafeln mit Sulfe der vierfachen mittlern Langenabweichungen und Seitenabweichungen gebildet, aus denen die Bahricheinlichfeit des Treffens für die Diftangen von 100 bis 1000 Schritten und für die jum Ricochetiren am gebräuchlichsten Geschüpe ersichtlich ift, und zwar bei verschiedenen Ladungen.

Es folgen alsdann febr intereffante Unterfuchungen über ben Ginfluß bes bestrichenen Raumes auf die Wirfung beim Ricochetiren, die Beftim's mung der tauglichsten Geschüpgattungen, Geschoffe, Ladungen und Elevationen, um je nach Lage und Entfernung des ju beschießenden Werkes, und nach den auf demfelben angebrachten Traverfen und Bonnets die größtmögliche Wirfung der Ricochetbatterien ju fichern.

Diefes Rapitel wird durch eine Tabelle geschloffen, aus welcher ersichtlich ift, welches Maximum von Wirfung, Produft aus der Wahrscheinlichfeit Des Treffens und dem größten beftrichenen Raum, bei hinlänglicher Perfussionsfraft, unter verschiedenen Umftanden erhältlich ift, worauf noch eine Untersuchung über die paffendften Entfernungen, Gattung und Angahl der Geschüße in einer Rico. chetbatterie folgt.

In abnlicher Beife werden die Mörferbatterien bezüglich der Birfung der Bomben, der Babr-Scheinlichfeit des Treffens der verschiedenen Rali= ber untersucht, jur übersichtlichen Bergleichung ber lettern, Tabellen aus den vierfachen Längen= und Seitenabweichungen berechnet, aufgestellt, endlich der 3med und die Aufstellung der Mörferbatterien erortert. - Die Bichtigfeit der Mörfer im Belagerungsfriege hat sich hauptsächlich auffallend vor Sebaftopol gezeigt, wo nach langem vergeb= lichem Rampfe der Belagerungsbatterien nur die großartigfte Unwendung des Vertifalfeuers denfel. ben endlich die Superiorität über das Feuer des Bertheidigers verschaffte.

Der Berfasser redet besonders den Mörsern schwerften Kalibers das Wort, und glaubt, es follte deren Gifenftarte verringert werden, um durch Bergrößerung der Sprengladung die minenartige Wirfung solcher Bomben zu erhöhen.

Brefchebatterien.

Die vierte Abhandlung ift der Aufftellung und Birfung ber Festungbartillerie gegen ben form. lichen Angriff gewidmet. - Sier wird die Berwendung der Artillerie jur Behinderung der Anlage der Parallelen der Kommunikationen und Cappen, ber Kronung des gedeckten Weges, Grabendescente und Ueberganges und der Logements im Junern der Berte, dann jur Befampfung der Belagerungsbatterien, jur möglichft großen Belaftigung der Tranchee=Bachen, Behinderung des Brescheschießens and von Unternehmungen bes Belagerers, welche die Abfürzung des formlichen Angriffes bezwecken, in ausführlicher Beife bebandelt. .sizue tv

In der fünften Abhandlung werden die Ausfälle von der Reftung besprochen, und zwar unter den verschiedenen Besichtspunkten binfichtlich ihres vortheilhaften Ginfluffes auf Debung des moralischen Clementes der Belagerten, und Ginschüchterung des Angreifers, der Fernehaltung der Ginschließung durch möglichft langes Befesthalten vorliegender wichtiger Bunkte, Beranlaffen der Eröffnung der Belagerungkarbeiten von weiten Entfernungen ber, Herbeischaffung von Hülfsmitteln, Lebensmitteln, Fourage aus der Umgegend der Festung, oder Erhaltung der Berbindung nach außen. Es wird ferners beleuchtet, Die gwedmäßigfte Urt der Musfälle jur Störung in der Ausführung der Belagerungsarbeiten, Berftorung der bereits vollendeten, Biedereinnahme von Werten, oder folder Bunkte, die überhaupt für den fernern Bang des Angriffs wichtig find, endlich jum vollfommenen Schlagen des Belagerers, mas freilich eine Abnormitat bildet. — Die aufgestellten Gäße werden durch friegs. geschichtliche Beispiele aus den Belagerungen von Colberg und Danzig, Fredericia und Gebaftopol befräftigt.

In der fechsten Abhandlung finden wir eine furze Notiz über den Ginfluß der Minen im Feflungsfriege und deren Bermendung.

Die fiebente Abhandlung enthält eine Berechnung des Bedarfs an Geschüten in den einzelnen Berioden der Belagerung und Bertheidigung, nebft Ueberfichten des gangen Bedarfe der Belagerungsparts und der Reftungen nach Geschütgattung und Raliber geordnet.

Den Schluß des Berfes bilden vier graphische Darftellungen von Flugbahnen der langen und furgen 24pfunder-Ranonen, dito 25pfunder-Bombenfanone, und 25pfünder- sowie 7pfünder-Saubipe, bei verschiedenen Ladungen und Erhöhungen und beim Schiefen von Bollgeschoffen wie von Granaten.

Un diese reiben sich Schuftafeln für die Unmendung des indireften Reuers obiger Geschüte sowohl für den Angriff, als für die Bertheidigung, auf Diffangen von 100-800 Schritte, und für verschiebene Lagen der Geschüpmundungen und der Ereten Den Schluß diefer Abhandlung bilden die Be- der dedenden Bruftwehren beim Schießen von

pohl- und Bolgeschosen, bann noch eine Tafel der ungefähren Streuungsfächen bei Anwendung executrischer Granaten und Bomben aus den gebräuchlichken Geschüßen der Belagerungs. und Festungsartillerie, und Angaben über die Wahrscheinlichkeit des Treffens im Demonstren und Bombenwerfen von 7pfünder-Lomben aus dem 10pfünder-Wörser, Sindringen verschiedener Geschose in Mauerwerf.

Wir tonnen baber die Leeture diefes mit grofiem Fleiße ausgearbeiteten Wertes einem jeden unferer herrn Kameraden empfehlen, indem er es ficher nicht unbefriedigt durchgeben wird.

Chweiz.

Solethurn. Um 5. Bebr. folgte ein gablreiches Geleite bem Garge bes Dberften Bittmer gu feiner letten Rubeftatt. - Geboren im Jahre 1780 in Erlinebad, trat er in fruber Jugend fcon in Rriegebienfte. Rach ber Schlacht bei Burich, ber er unter ben berbunbeten Truppen beigewohnt und nach ihrem Rudzuge nach Mim trat er in bas beutich-fchweigerifche Rorps, bas englische Dienfte nahm. Er fam in bas Regiment Meunon, brat aber einige Sabre barauf ale Offigier in ein englifches Regiment. Durch fchnell erworbene Gprachforntniffe und brabes Benehmen rudte er balo gum Berboffteier und Stellvertreter eines Rompagnie = Chefe son! In Diefer lettern Stellung theilte Bittmer Freud und Leib ber englischen Truppen mahrend bes frangofifchenglifchen Rrieges von 1803-1814. Babrend biefer Boit finden wir ibn in Dalta, Cappten und englifch Canada. - 3m Jahre 1818 febrte Bittmer mit Ben-Mon im feine Beimath gurud. - Leiber fleben und bermalen nabere Angaben über bad ereignifbolle und vielbewegte Rviegeleben bes Berftorbenen nicht zu Gebote.

Das Jahr 1830 rief Wittmer aus seiner Zurückgezogenheit, in der er fich mit Landwirthschaft beschäftigte, auf das Feld der Politik. Er blieb seinen damaligen Grundsähen trop mancher unliebsamen Begegnungen unentwegt treu und ergeben bis an sein Lebensende. Ein Führer der freisinnigen Bartei im Niederamt wurde er 1831 von diesem in den Großen Rath, von diesem in die Regierung gewählt, als beren Mitglied er bis 1840 Borftand der Militär- und Bolizeidirektion war. Wähzend dieser Aurch die Geschäfte viel beanspruchten Zeit widmete der Berstorbene seine Mußestunden der Leitung des neugebildeten Kabettenkorps. Auch nachdem er im Jahre 1841 ren Staatsdienst verlassen, waren ihm die Stunden die liebsten, die der Uebung dieser Jungmannsschaft bestimmt waren. — Gott habe ihn selig!

(Sol. Blatt.)

Genf. Letten Sonntag starb nach kurzer Krankheit Elisah Coutau, einer von den brei Offizieren, welche am 29. Juli 1830 in Paris mit 140 Schweizern, worunter 40 Refruten, die Kaserne von Babylon gegen 6000 Insurgenten von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags vertheidigten. Als die Kaserne in Brand gesteckt wurde, leitete Gr. Coutau den Rückzug, der in bester Ordnung ausgeführt ward. Bei der Einnahme von Trocadero hatte er das Kreuz der Chrenlegion crhalten. Nach seise

ner Rudfehr in bie Geimath, wurde er Maire von Blainpalais, fpater Staatstaffter. Rach ber Revolution von 1846 trat er ins Privatleben zurud. Gine Frucht feiner Muße ift eine handschriftlich hinterlaffene Geschichts von Plainpalais. (Basl. Nachr.)

Schweizerische Armee

in 10 lithographirten und colorirten Bilbern. Sobe 151/2" Breite 10".

Mro. 1 Infanterie.

Mro. 6 Sappeur.

" 2 Artillerie.

" 7 Fähndrich.

" 3 Buibe.

" 8 Dragoner.

" 4 Scharffdugen.

" 9 Offigiere.

" 5 Pontonnier.

, 10 Generalftab.

Bu beziehen durch alle Buch = und Kunfthandlungen ber Schweiz.

Bafel bei G. Bolf, Lithograph.

/ Menefte militarifche Schrift!

In 3. D. Sauerlander's Berlag zu Frankfurt a.M. ift erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Instruktion des Lelddienstes

geftust auf bie

Balberfee'fche Ausbildungsmethobe

ber

Infanterie

für bas zerftreute Gefecht,

friegsgeschichtlichen Beispielen. Bur jungere Offigiere ber Infanterie bearbeitet von G. v. St.

Preis: Rthlr 1. 10 Ggr. = fl. 2. 20 fr.

Die öftreichische Militarzeitung 1858 Nr. 1 berichtet über vorftebendes Buch: "Es ift eine mit sehr vielem Rleiße, anerkennenswerther Folgerichtigkeit, fteter Rud-ficht auf die Bedürfnisse jüngerer Offiziere, mit lobenswürdigem Eifer gegen leeres Formenwesen ober bloße Barade-Abrichtung bearbeitete Instruktion des Felddiensftes, welche durch die zahlreichen Erläuterungen, durch Beispiele aus der neueren Kriegsgeschichte, und die in kurzen Sägen daraus gezogenen Nuganwendungen sur die Kriege einen besonderen Werth für jeden Militär enthält. Wir glauben daher, dieses auch in seiner ausgeren Ausstatung allen Anforderungen genügende Werk, bestens empfehlen zu müssen."

Bom Jahrgang 1857 ber

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Regifter, tonnen noch etliche Exemplare zum Breis von Fr. 7 bezo= gen werben, burch bie

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung,